

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreis Meersburg

Freitagausgabe

Meersburg, den 30. November 1928

Nummer 282

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Die Konjunktur für Auslandskredite ist sehr gut geworden. Im Monat November sind nur für 9 Millionen Dollar Auslandskredite an Deutschland gegeben worden.

Nachdem die Reichsbahn-Gesellschaft erklärt hat, daß eine Kürzung der Arbeitszeit auf Zifferen von 40 Stunden nötig wäre, teilt die Reichsregierung mit, daß die Verkürzung der Arbeitszeit die Einstellung von etwa 15000 neuen Kräften und einen jährlichen Kostenanstieg von etwa 50 Mill. erfordern würde.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung im Reichswirtschaftsministerium sind durch die Sturmflut der letzten Woche im Nord- und Ostseegebiet insgesamt 8 bis 9 Millionen Schaden verursacht worden.

In Schleswig-Holstein ist es in den letzten Tagen zu einer Reihe außerordentlich ernstlicher Aufrührungen gegen Steuer- und Zollverordnungen gekommen, in Nebenbesitz sogar zu einem Sprengstoffanschlag gegen das Amt des Amtsvorstehers, bei dem die Fenster- scheiben zertrümmert wurden.

In einer Bekanntmachung des Reichsstaatsleiters wird mitgeteilt, daß nach Feststellung des Reichswirtschaftsministeriums zum kommunikativen Volksbegehren (Kantonsreferendum) im gesamten Wahlgebiet 121698 gültige Eintragungen erfolgt sind.

Der Herr Reichspräsident hat den Ministerpräsidenten im Auswärtigen Amt, Dr. von Dierksen, zum deutschen Vorkonferenzen in Moskau ernannt.

Die Sowjetregierung hat eine neue Währungsreform mit „rotten Rubeln“ nach Berlin zur Veröffentlichung gebracht.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige Sowjetvertretung dementiert alle Meldungen aus Kopenhagen, die von der hiesigen Presse über die angebliche Ermordung des Reichsleiters durch die hiesige Sowjetregierung gebracht worden sind.

Im Senatsauschuß für Auswärtige Angelegenheiten haben Poincaré und Brandt u. a. Erklärungen zur Frage des deutsch-österreichischen Anschlusses ab. Einzelheiten werden geschweben, der „Temps“ schreibt lediglich, es wären „Verhandlungen“ abgegangen worden.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Bordeaux, daß die französische Flotte zum ersten Male in diesem Jahre große Wintermanöver veranstaltet. Sie finden an der französischen Westküste statt und umfassen einen Angriff auf Frankreich zur See abzunehmen.

Dem Pariser „Echo“ zufolge sind im französischen Kolonialministerium beantragte Maßnahmen aus Nordmarokko einzuweisen, im Gebiet von Fez wurden mehrere französische Militärstationen aufgestellt.

Es scheint sehr wahrscheinlich, daß die nächste Weltkongress-Statistik nicht in Genf, sondern in Lugano stattfinden wird.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Triano: Die albanische Regierung hat die Befehlshaber der Koritschen Salona und Durazzo befohlen. Die Arbeiten sind bereits aufgenommen.

Zusammentritt des französisch-landesverteidigungsrats.

Das „Echo de Paris“ schreibt: In Erwartung einer deutschen Invasion auf der bevorstehenden Montag hat der Kriegsminister den Zusammentritt des Landesverteidigungsrats unter Marschall Foch für Samstag nach Versailles veranlaßt.

Das „Echo de Paris“ schreibt: In Erwartung einer deutschen Invasion auf der bevorstehenden Montag hat der Kriegsminister den Zusammentritt des Landesverteidigungsrats unter Marschall Foch für Samstag nach Versailles veranlaßt.

Vertrauensvotum für die Poincaré-Regierung.

Immer wieder die „deutsche Gefahr“.

Ueber die Aussichten des französischen Vertriebs schreibt das rechtsende „Paris-Journal“, was die aus der Regierung ausgetretenen Radikalen dem Militärret, der der größte Frankreichs seit 1871 sei, seine Schwermüdigkeit bereitet.

Bei der weiteren Beratung des Gesetzes über die Pariser Kammer führte M. Planin (Republikanisch-demokratische Partei) aus:

Das Reichsdeutsches Frankreich hat seitlangeweile eine offene Grenze gegenüber einem Deutschland, von dem man nicht weiß, ob es von souveränen Volk oder von der Militärdiktatur regiert werde.

Eingreifen des Reiches in den Eisenkampf. Arbeitswiederaufnahme für Montag in Aussicht.

In unterrichteten Kreisen wird der Versuch des Reichspräsidenten Bergmann, eine Einigung zwischen den streikenden Parteien in der Metallindustrie herbeizuführen, tatsächlich als gescheitert betrachtet.

Der sozialdemokratische Reichspräsident meldet: Am Freitag werden die Vertreter der Unternehmern und die Vertreter der Arbeiter in getrennten Verhandlungen von Reichsanwalt Müller geführt werden, ob sie bereit sind, sich an einer Vermittlungsaktion zu beteiligen, die von einer solchen Partei in Aussicht aussteht, und sie gewillt sind, deren Entscheidung vorbehaltlos anzunehmen.

Severing Vermittler?

Unbestätigt verlautet aus unterrichteten Kreisen, daß als Träger der Heiservermittlungsfunktion der Reichsinnenminister Severing in Aussicht genommen sei.

Dem „Volksanzeiger“ zufolge sollen an den Besprechungen auch der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister teilnehmen. Er gibt die Grundlage für eine Einigung, so würde im Hinblick darauf, also entweder noch am Freitagabend oder am Sonnabend vormittag die Verhandlung zwischen den Parteien unter Leitung des Reichsinnenministers stattfinden können.

Sollte es gelingen, in diesen Berliner Besprechungen zu einer Einigung zu gelangen, so würden ohne weiteren Bezug, also vornehmlich schon am Montag die hüttesten Betriebe der Eisenindustrie wieder geöffnet werden können.

dieses Land sich militärisch organisiert und daß das Rheinland von neuen französischen Eisenbahnlagen durchzogen ist.

Der Sozialist Renaudet bezeichnete das niedrige Veresubst als ungeschicklich und beantragte Kürzungen der Vorlage an den Finanzaußenminister zur Herabsetzung der Beträge auf die des Jahres 1926.

Das Pariser „Matin“ meldet aus den Fraktionsberatungen zum neuen französischen Militärret, daß die Opposition in erster Linie Sturm gegen die neuen Rekrutierungsanforderungen läuft, die in Höhe von 120 Millionen Mark als erste Rate im Etat liegen.

Das Pariser „Recht Journal“ meldet aus Straßburg, daß der Plan von drei strategischen Bahnen im Elsaß in Vorbereitung liegt, die die Vogeisen von Nord nach Süd durchqueren sollen.

Nach einer Meldung aus dem Elsaß stellen die in transalpine Sprache erscheinenden Zeitschriften „Le Nouvelliste“ und „Courrier de Strasbourg“ vom 1. Januar ab ihr Verbleiben aus finanziellen Gründen ein.

Über die Deckung der Betriebe eingebracht wird, wie es vor kurzem von den christlichen Gewerkschaften bereits angekündigt wurde.

„Laut „Völkervermittlung“ haben die führenden Industriellen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie bereits in Berlin mit Metallarbeitern des Reichsverbandes über die neue Vermittlungsaktion verhandelt.

Die Berliner Gewerkschaften haben Beschlüsse angenommen, die die Gewerkschaften in Relationen wurde die Pflicht des Staates gekennzeichnet, auch in allen abrischen Ausprägungen durch die Reichsunterstützung selbst für die Arbeitnehmer einzutreten.

Nach einer Meldung der kommunikativen „Morgen Post“ aus Essen hat die kommunikativen Komposition der ausgescherten Metallarbeiter ein Schreiben an den Bezirksauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf, gerichtet, in dem der Generalrat vorkommt.

Die Bezüge der Ausgeperrten.

Einer Mitteilung der Gewerkschaften zufolge erhalten die ausgescherten Metallarbeiter folgende Unterhaltungen für die Woche: Die organisierten Bediensteten von der Gewerkschaft 24 M., von Reich 16 M., zusammen 40 M.; die organisierten Familienmitglieder mit einem Kind von der Gewerkschaft 24 M., von Reich 12 M., zusammen 36 M.; für die Unorganisierten sollen die Unterhaltungen der Gewerkschaften fort. Die Organisierten erhalten für jedes weitere Kind von Reich und Gewerkschaft 12 M., für die Unorganisierten von Reich allein 3 M.

Neue Wege in der Jugendgrenzlandarbeit.

Etwa 30 Jugendbünde und studentische Arbeitsvereine haben sich als Zusammenfassung ihrer Grenzlandarbeit eine Mittelstelle geschaffen, die seit 4 Jahren in Berlin besteht.

Die Erkenntnis letzte sich auch in den weiteren Tagen durch, als über die künftige Gestaltung der Jugendgrenzlandarbeit gesprochen wurde.

Ammerlein wird auch künftig der sichtbare Teil der Jugendgrenzlandarbeit in den Gebieten bestehen, und auf diesem Gebiet erwies sich eine Reform als unumgänglich.

Mit der Einführung dieses Ausweites soll zugleich eine stärkere Zusammenarbeit der Jugendgrenzlandarbeit beteiligten Bünde entstehen.

Die Frankfurter Stadtverwaltung hatte die Teilnehmer an der Tagung eingeladen und in den Räumen der neuen Hinderburgschule, die in den letzten Jahren mit einem Aufwand von 900 000 M. erbaut wurde und sich als eine der schönsten und modernsten Volkshäuser des Reiches ist, untergebracht.

Die Teilnehmer an der Tagung eingeladen und in den Räumen der neuen Hinderburgschule, die in den letzten Jahren mit einem Aufwand von 900 000 M. erbaut wurde und sich als eine der schönsten und modernsten Volkshäuser des Reiches ist, untergebracht.

weltliche Verankerung erfährt der Eindruck von dem unerschrockenen sturmischen Lebenswille bei einer Hauptstadt, die Stadt und ihre vielen neuen Wohnsiedlungen.

### Der Protest der Volkspartei.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in einem Brief eine Entschlossenheit geäußert, in der es heißt:

Der Reichsregierung ist durch Beschluß des Reichstages vom 17. November d. J. die Ermächtigung gegeben worden, Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Gemeinden des Auswanderungsgebietes in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen. Nach dem am 17. November gefassten Beschlusse ist jedem Auswanderer die Möglichkeit zu geben, am 17. November hat jedoch das preussische Sozialministerium eine Verfügung getroffen, wonach praktisch jedem ausgeübten Arbeitnehmer die volle Fürsorgeleistung zu gewähren ist ohne Rücksicht auf etwaige Beiträge der Gewerkschaften. Die Voraussetzung der Hilfsbereitschaft ist damit im wesentlichen fallen gelassen worden. Die Folge ist, daß in vielen Fällen organisierte Ausgewanderte mehr oder weniger die gleiche Unterstützung erhalten, wie die im Arbeitsfall Wohn bleiben würden.

Diese Praxis ist finanziell sehr bedenklich, weshalb es zu erwarten ist, daß die Volkspartei sich wehrhaft gegen den Staat in allen Wirtschaftskämpfen aufrechterhalten muß, und läßt befürchten, daß der Arbeitskampf auf ungewisse Zeit verlagert wird.

Die Fraktion stellt fest, daß der Reichsbeschlusse vom 17. November keine Mittel für eine Rürfrage im Sinne der Richtlinien des preussischen Sozialministeriums zur Verfügung stellt und erludt die Reichsregierung, seine Ausführungen auf Grund des Beschlusses vom 17. November zu leiten, bevor nicht die geschätzten Mithände abgeholt sind.

Reichsminister a. D. Dr. Scholz hat im einmündigen Auftrag der volksparteilichen Reichstagsfraktion die Reichsregierung sofort von den Verhandlungen in der Fraktion über die Mithände bei der Gewährung der Unterstützungen Kenntnis geben und ihn auf die erzielten politischen Folgen aufmerksam gemacht.

### Spengung einer volksparteilichen Versammlung durch Nationalsozialisten.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Die Deutsche Volkspartei hatte gestern Abend zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Gremer über das Thema „Die Politik der Volkspartei in der Weltwirtschaft“ referieren sollte. Schon nach einigen Worten wurden von den zahlreich anwesenden Nationalsozialisten verschiedene Zwischenrufe gemacht, die der Redner sofort beantwortete, denn aber, als sie sich mehrten und in dem besprochenen Vortragsinhalt überdrüssig wurden, wurde der Redner durch die Nationalsozialisten unterbrochen. Die Redner wurde durch die Nationalsozialisten unterbrochen. Die Redner wurde durch die Nationalsozialisten unterbrochen.

Es hießen Scherzschüsse, Einbrüche wurden gemacht und das Gaudium wurde angedehnt. Nun griff auch die Polizei energisch an, nahm einige Verhaftungen vor und machte dabei vom Schusswaffengebrauch, aber die Ordnung und Ruhe wurde nicht mehr hergestellt und der Saal wurde geräumt.

### Wetterentstehung und Wettervorausage.

Von Professor Dr. S. Grell.

Das Wonnemoh hatte in diesem Sommer mehrfach einen günstigen Einfluß auf unser Wetter ausgeübt. Im Winter wurden das hiesige Gsch und das Islandische fast ein Erntes bringt kalte und trockene, letzteres warme und nasse Perioden. Während im Sommer es das Festland die Einstrahlung an den langen Tagen gut aufnimmt, der Ocean aber mit seinen auf und ab, sowie längs und quer mandernden Wellenlinien Licht bleibt, ist es im Winter umgekehrt. Das Wasser bleibt verhältnismäßig warm, während die Kontinente in den langen Nächten viel Wärme in den Himmelstrahlung ausstrahlen. Dadurch bildet sich im Nordosten von uns ein monatelang andauerndes Hoch mit abkühlenden kalten Luftströmungen, im Nordwesten dagegen im Islandgebiet ein Tief mit aufsteigenden Strömungen. Im Hochdruckgebiet ist das Wetter kalt. Die Ausläufer von beiden Wettergebieten wirken sich auf die Witterung in Deutschland hart ein. Das Inselantel hat übrigens auch im Sommer auf unser Wetter ein erhebliches Einfluß. Es halten sich dort Tiefen, die über das Nordmeer nach Osten ziehen. Wesentlich ist dabei, mit welcher Schnelligkeit dieser Zug vor sich geht, welche Luftdruckunterschiede vorhanden sind, und ob die Witterung mehr überhöht.

Die Hauptaufgabe unserer Wetterdienstlichen besteht darin, aus den täglich viermal aufgenommenen Fundamentdaten aus allen Weltgegenden auf Arbeitserwartungen die ausgebildete Wetterkarte herzustellen, und daraus auf Grund wissenschaftlicher Kenntnisse und Erfahrungen für die nächsten Tage die richtigen Schlüsse zu ziehen. Besonders ist der ganze Wetterdienst nur auf die Barometrie und Windrichtungen in der Luftschicht einrichtet. Ohne Zweifel aber werden die auch vom Weltall her, also durch Sonne, Mond

## Der Kampf um die Technische Nothilfe.

Severing will sie den Gewerkschaften übertragen.

Am Reichstag wurde am Donnerstag von Sein oder Nichtsein der Technischen Nothilfe gekämpft. Auf dem Kongress der Freien Gewerkschaften in Hamburg hatte Severing angekündigt, daß die Technische Nothilfe aufzulösen und die bisher dafür verwendeten Mittel für Bildungszwecke verwenden wolle. Diese Rede hatte die Technischen Nothilfe in einer Interpellation beantwortet. In einem besonderen Antrag forderten die Technischen Nothilfe die Weiterführung der Mittel für die Technische Nothilfe in der bisherigen Höhe. Diese Interpellation und dieser Antrag fanden auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung, zusammen mit einem kommunistischen Antrag, der die Auflösung der Technischen Nothilfe verlangt.

Hr. Berndt (Zent) begründete die Interpellation. Historisch habe der Reichsminister in Hamburg unter dem Jubel seiner sozialdemokratischen Zuhörer erklärt, daß er die Technische Nothilfe nicht mehr für notwendig erachte und ihre Auflösung veranlassen werde. Das Vorhaben des Ministers gegen die Technische Nothilfe hielt er für eine Verletzung der Rechte der Gewerkschaften. Die Erklärung für dieses fehlerhafte Vorgehen liegt einfach darin, daß die Sozialdemokratie in der Parteiführung eine gewisse Verengungspolitik für ihre revoziertere Wählermassen braucht. (Beif. Zustimmung rechts, Widerspruch bei den Sozialdem.)

Die Technische Nothilfe habe sich als ein unerschöpfliches, aber partiellisiertes Instrument in der Hand des Reichsministers 174 Elektrizitätswerke, 99 Gaswerke und 95 Wasserwerke seien durch Eingreifen der Technischen Nothilfe vor vollständiger Stilllegung bewahrt worden. Verzicht der Staat auf die Technische Nothilfe, so werde er es der Bevölkerung und der Wirtschaft nicht verwehren können, sich ihrerseits eine solche Organisation zu schaffen. Nur parteipolitische Verengungspolitik könne in der Technischen Nothilfe eine Streikbrecherorganisation sehen. Die Technische Nothilfe werde die Wirtschaft in ganz unangenehme Lage bringen. Unter solchen Umständen könne man ihre Aufhebung nur als katastrophenpolitisch bezeichnen, die wir dem Reichsminister nicht vorwerfen können. (Zustimmung rechts, dauernde Gegenfurchungen links.)

### Reichsinnenminister Severing

(von den Kommunisten mit dem Satz: „Kommunistenminister“ empfangen) beantwortet die Interpellation und stellt fest, daß die Zeit

Auch vor dem Veranlassungsstapel und vor dem Gebäude der „Frankfurter Zeitung“ hatten sich große Menschenmassen angeammelt.

### Die Koalitionsverhandlungen verlagert

Zwischen Reichsregierung und Parteien sollten die am Dienstag eingeleiteten Verhandlungen über die neue Wehrverfassung im Reichstag heute fortgesetzt werden. In dem angekündigten Besprechungsraum aber mit Rücksicht auf den Eisenkonflikt auf einen späteren Termin verschoben worden.

In den Parteibesprechungen stellt auch die Frage der neuen Wehrverfassung eine nicht unumstrittene Rolle. Besonders die Sozialdemokraten tragen Bedenken, sich in den Grundlagen für die geplante Wehrverfassung auf neue indirekte Steuern festzusetzen. Damit ist eine unangenehme Nebenbedingung der Bildung der großen Koalition entstanden.

### Wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages beriet den Entwurf über die Verteilung von Staatsmitteln zur verstärkten Arbeitslosenfürsorge. Der Regierungsausschuß des Reichstages hat sich für die Verteilung von Staatsmitteln zur verstärkten Arbeitslosenfürsorge ausgesprochen.

und Sterne beeinflusst. Weiter gibt es auch Wettermacher, die nur auf die kosmischen Einflüsse eingehen. Es wäre erwähnenswert, wenn die Wissenschaftler mit der täglichen Vorgänge in der Luftschicht, also die Wechselwirkungen zwischen Wind, Temperatur, Feuchte und Luftdruck, sondern auch die Strahlungsbedingungen, die täglichen Veränderungen auf der Erde, um ihre Höhe drehenden Sonne und die Beeinflussung durch die Luftschicht der Planeten und des Mondes mit in Rechnung zöge. So lange diese Ergänzung unterbleibt, werden wir die Auswertung der kosmischen Vorgänge auf unser Wetter nur als unvollständig und nicht zuverlässig feststellen können.

Bis etwa in zehn Kilometer Höhe erstreckt sich die sogenannte Troposphäre, in der sich ein beständiges Auf- und Abwärtziehen der Luft abspielt. Unsere Flugzeuge und Luftschiffe würden wegen der gleichmäßigeren Schichtung und Strömung im Bereich der Troposphäre ein besseres Verhalten zeigen. Der Luftdruck ist freilich im Beginn jeder zweiten Zone bereits viermal so gering wie am Erdboden, und daher ist künstliche Aufblähung erforderlich. Hier sind natürlich die kosmischen Einflüsse der Luftschicht ebenfalls von Bedeutung. Am Boden, wo Land und Wasser, sowie Berg und Tal auf das Wetter sehr stark einwirken. Die Strahlung vom Weltall bringt in den Erdboden ein und hat auf diese Weise einen wesentlichen Einfluß auf den klimatischen Vorgang hervorruft. Die Neidenbildung auf der Sonne mit ihrer etwa alljährlichen Periode steht ohne Frage mit Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Wirbelstürmen in Zusammenhang.

Es liegt ein Rhythmus im ganzen Weltgeschehen, der sich auch in der Witterung zeigt. Die Vorgänge auf den verschiedenen Erdbedebenen und im Ablauf des organischen Lebens offenbart. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch das außerordentlich wechselreiche Wetter dieses Jahres durch das Weltall her wichtige Gebiete der Sonnenwinden auf der Sonne beeinflusst wird, das jetzt seinen höchsten Stand, ebenso wie es sich 1906 und 1917 in der Witterung sehr bemerkbar machte.

### Severing will sie den Gewerkschaften übertragen.

Severing erklärte, daß die Technische Nothilfe abzubauen, richtig seien. Es sei weiter richtig, daß er vorzeitig bereits die Abkündigung an die Angehörigen der Technischen Nothilfe abzugeben werde.

Ich bin in meiner Rede für die Bestimmungsfreiheit der Beamten einzeln, habe aber erklärt, daß die Beamten nicht jeden Kampfororganisationen angehörend zu sein, die sich den gewaltsamen Umwälzungen des bestehenden Staates zur Verfügung gestellt haben (Zustimmung rechts und Mitte: Mein Name ist damit? Namen nennen!) Ich meine damit jene Organisationen, auf die meine Anweisung zutrifft. (Zustimmung rechts.) Ihre Verantwortlichkeit ist nicht zu leiten geworden, daß die Reichsregierung von 1919, die Technische Nothilfe, verschwinden kann, ohne daß der Volkswirtschaft ein Schaden geschieht.

Ich bin für die Technische Nothilfe, aber sie kann nicht durchgeführt werden nicht durch die jetzt bestehende Einrichtung, sondern nur durch die Gewerkschaften selbst.

Zwischenfall gegen den deutschnationalen Mitarbeiterantrag gegen den Reichsminister eingegangen.

Hr. Erlich (Zent) erklärt seine Partei sei mit dem deutschnationalen dafür, daß die Technische Nothilfe aufrecht erhalten wird. Aber wir müssen und seien die Verantwortung für die Wirtschaft, das hat Minister Severing mit seinem Vorgehen seine Amtsspflicht oder gar die Verfassung verletzt hätte.

Hr. Dr. Hiltz (Zent) weist darauf hin, die Technische Nothilfe sei keine privatwirtschaftliche Organisation, sondern eine im öffentlichen Interesse bereit gehaltene staatlich kontrollierte Organisation. Zweifellos sei die Technische Nothilfe nicht mehr im gleichen Umfang nötig, als früher. Politische Überflüssigkeit sei es aber nicht.

Gegen den Antrag der Deutschnationalen auf sofortige Abkündigung wurde die Frage an den Hauptausschuß übergeben. Die Entscheidung über die Mitarbeiteranträge der Deutschnationalen und Kommunisten, erfolgt Freitag nachmittag.

entwurf fordert, daß für diesen Zweck ein Betrag von 75 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wird. — Auf sozialdemokratischen Antrag wurde die Summe auf 150 Millionen erhöht, und es wurde zugleich ein Antrag angenommen, wonach auf die Reichsregierung eingewirkt werden soll, ihrerseits weitere 75 Millionen Mark für die Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen.

### Sehr bescheidene Siedlungserfolge.

Der Reichsausschuß für landwirtschaftliche Siedlungsfragen und Pachtfragen haben gestern einen Bericht über den gegenwärtigen Finanzierungsstand der landwirtschaftlichen Siedlungsfragen. Danach sind für die Siedlung in dünnbesiedelten Gebieten 1926 bis 1928 insgesamt an Reichsbrettern 129 785 900 RM. bereitgestellt. Bis 27. November 1928 sind an Betrag von insgesamt von 11 856 382 RM. gefordert, 1927/28 sind mit dem Reichsmittel 2962 Neubiederstellen angelegt mit einer Gesamtfläche von 45 171 ha. Vier Antiepidemiezwecke wurden 141 ha untergebracht. Die Vergütung der Leistungen der Reichsausschüsse zur Verfügung stehenden

### Die Frau merkt's nicht.

Das Buch ist geradezu das, wenn die Stimme Frau bleibt. Dies erreicht Du durch E. von Gays'schen Codex-Mineral-Pastillen.

### Zum erstenmal Bildunt.

Mittwochabend hat für die Berliner Rundfunkstation eine neue Epoche begonnen, als erlesene wurde, die Sender Berlin und Rangmüllershausen der Bildunt nach dem System des Gulonpropans ausprobieren.

Unter den vielen Bildunt-Systemen, die in letzter Zeit aufgetaucht sind, haben vor allem drei für uns Bedeutung, das eine kommt von dem Münchener Professor Diekmann, das zweite ist das des Kapitän Gulon, und das dritte wurde von dem Leipziger Professor Carotus erfunden. Das Diekmann'sche System hat sich besonders bei der Übertragung von Wetterkarten bewährt, ist aber für die Übermittlung von Kompositionen Bildern nicht geeignet, da es nur ganz hohe Frequenzen wiedergeben kann. Das System Carotus ist technisch am weitesten durchgebildet und liefert Bilder, die von Originalphotographien kaum noch zu unterscheiden sind. Die Gulon'sche Anlage ist aber zu teuer, doch ist für gewöhnliche Zwecke nicht erforderlich.

Das System des Engländers Gulon steht in der Mitte zwischen den beiden anderen; es ist verhältnismäßig billig in der Anschaffung und liefert Bilder, die sich mit den Gulon'schen und Diekmann'schen vergleichen lassen. Die Gulon'schen Bilder sind aber nicht so gut wie die Gulon'schen. Wenn a B. ein großer Kontrast durchgegeben werden kann, so können wir es sein, daß bei der Übermittlung einer Gruppenaufnahme dagegen wird man nur nach unterrichten können, daß es eben eine Gruppe von Menschen ist, die Gefährter dagegen sind kaum noch zu unterscheiden. Die Gulon'sche Anlage ist dem System des Professors Arthur Korn, das bei der Polizei mit gutem Erfolg verwendet wird.

Der Bildunt ist nur der erste Schritt zum Fernsehen und zur Fernfilm. Es hat wenig Zweifel, daß jetzt schon sich ein Bilduntersystem entwickeln wird. Die Bilder, die man auf diesem Wege bekommt, erhält man ebenfalls schnell und in bedeutend besserer Wiedergabe durch Zeitung oder Zeitbild.

Siedlungskredit wurden 75 254 Morgen der Siedlung angelegt. Ein Teil dieser durch die Siedler kultiviertes Gebiet.

Die Sanierung der Flüchtlingskolonien hat einen guten Fortschritt genommen. Ausgehört wurden an Dauerkredit für Siedlungskreditbewerber 11 401 038 RM. Die Frage der Dauerkreditbewerber für die allgemeine Siedlung wird auch den Reichsausschüssen und den Reichsausschüssen für die Siedler und die langsame Umwandlung der Kredit in Dauerkredit betont. Genehmigt wird ein Antrag, wie in den Beschlüssen der Reichsausschüsse eines Fonds von mindestens 50 Millionen RM. für Siedlungszwecke in der neuen Reichshaushalt zu veranlassen. Weiter wird ein Antrag auf Verteilung von 3 Millionen RM. für Mitarbeiterinnen und Sachverständigen aus Mitteln der Reichsgetreidekasse angenommen.

Der Reichstag wird in der ersten Januarwoche mit der Arbeitsberatung beginnen. Nach dem Etat des Reichsausschusses soll der Militär- und anderer Stelle folgen. Er fordert ein zuverlässiges Vernehmen anfolge, weitere Ratgeber für den Parteierneuerung an.

### Auch Lord Grey für Koalition des Verfallers Vertrags.

Der Notterdamer „Courant“ meldet aus London: In einer Veranlassung in Glasgow trat auch Lord Grey für eine Nachprüfung der Bestimmungen des Verfallers Vertrags ein. Die Konventionen des Verfallers greifen deshalb Lord Grey heißt an.

Ant von Amer. „Morningpost“ stellt Chamberlain bei Wiederübernahme seines Amtes eine Anrede an seine Beamten, daß er die Politik fortsetzen wolle, die seit Curran für Europa begonnen habe. Aber die englische Machtpolitik könne niemals durch Abkommen oder Verträge eingeschränkt oder aufgehoben werden. Er hat nicht mit Berlin, sondern mit den englisch-französischen Staatenbündnissen und der internationalen Wirtschaft gegenüber Amerika.

Aus Remont wird gemeldet: Zu dem Beschlusse des Reichstages des Reichsausschusses im amerikanischen Repräsentantenhaus auf die Einberufung einer englisch-amerikanischen Abklärungskonferenz erklärte der Staatssekretär des Reiches Kellogg, daß der Vorschlag gegen die amerikanischen Gesetze verstoße und in direktem Gegensatz zur amerikanischen Politik stehe. (I)

Der Prinz von Wales hat aus Langensalza am Bremerterminier Salzwitz ein Telegramm geschickt, in dem es heißt, daß er und sein Bruder, der Herzog von Gloucester, so schnell wie möglich nach London zurückkehren werden. — Die Kaiserin hängt mit der kaiserlichen Ertrantung des Königs von England zusammen.

Der bisherige rumänische Ministerpräsident Bratianu hat ein neues Kabinett nachgelehrt, der ihm aber verweigert worden ist. Im Lande herrscht vorläufig Ruhe.

Der Berliner „Berat“ meldet aus Moskau: Linienverkehr der Sowjetunionen erlebt Moskau Tage des Hungers. Vom Freitag zum Montag war in ganz Moskau kein Brot zu haben. Die Verteilung des Brotes erfolgt zu geringen, das ansässige Familien den Sonntag über hungern müssen.

### Ein neues Schuber's Buch.

Mittwochabend wurde als erstes das Bild des Reichspräsidenten a. Hindenburg übertragen.

Der Vorkriegsband der Händertage, Wegweiser durch Berlin, Berlin-Geschichte, 100 Geburtstag Schuber's Paul Stehns Buch; Franz Schuber, vor. Er macht damit nicht nur den Mitgliedern des Vorkriegsbandes, sondern jedem, der das Buch liest, eine große Freude. Nach langer Entlassung wird auf mehr als 50 Seiten die Zeit und vor allem das Leben Schuber's anschaulich geschildert. Dann folgt in mehreren Kapiteln die Darstellung des Lebens. Es ist bei Schuber's Zeit nur natürlich, daß die Vorgänge der Werke bald nicht verstanden wird. Schuber's Leben war komponieren und er selbst hat einmal gesagt, er sei für nichts auf der Welt als für das Komponieren da. Zum Schluß wird das bei Schuber's Schwierige verurteilt: die geistige Welt Schuber's zu verstehen. Was ist von hoher Wert und doch in leichter und unendlich lebenswichtige Weise gesagt. So ist Schuber's, möchte man sagen.

Das Buch ist wissenschaftlich und beruht die neuesten Ergebnisse der Forschung. Und doch ist es leicht ein Volksbuch geworden. Das heißt natürlich: ein Volksbuch für einmündigen gebildeten Leute. Denn leider haben wir das in Deutschland noch lange nicht erreicht, was andere Länder schon lange haben: daß jeder Mensch volkstümlich weiß. Selbst in der Musik nicht, wo es doch immer heißt: Deutschland ist das Land der Musik. Und hat hätte größeren Anspruch auf Volkstümlichkeit als Schuber's, den in seinem Sinne unter den Händen aller vom Volkseigenen wurde, auch das, was ganz allgemein war. Niemand jeber, der es kann dieses schöne Buch sich anschauen. Es wird ihm Freude bereiten.

W. Kr.   
Wichtig in Form von Papierbogen. Ein Kopenhagener Mitarbeiter hat eine Maschine erfunden, um getrocknete und in Waagen wie Seitenpapier, auszurollen. In dieser Form soll sich die Welt jabeln lassen.









# Neues vom Sage

## Neuer Zeppelin aus Privatmitteln.

Castellón in Südfrankreich und Sevilla.

Zu unseren bisherigen Meldungen über die Pläne des Luftschiffbauers Zeppelin registrieren wir noch die folgende:

Auf der 21. Mitgliederversammlung des Verbandes württembergischer Anflugzeiler in Göttingen (Baden) teilte Kommerzienrat Gollmann u. a. mit, es laie ihm die Mittel aus privater Hand hienmücht zur Verfügung stehen würden, um bis zum Jahre 1930 ein neues Luftschiff fertigzustellen. Er betonte die Notwendigkeit, nicht nur in Baden, sondern auch in Südfrankreich und bei Sevilla Luftschiffbau zu errichten, um stets eine Landungsmöglichkeit nach langer Fahrt zu haben. Trotz dieser großen Anlagen werde der Luftschiffbau wirtschaftlich sein. Sevilla wäre als Durchgangshafen für den Verkehr mit Amerika — Ägypten unenbehrlich.

## Heldenhafte dänische Seeleute.

Die Rettung der Herrentüchtelei.

Nach der Rückkehr des Dampfers „Gloria“ nach Kopenhagen werden Einzelheiten von der Rettung der 12 Mann des Rühder Dampfers „Herrenwill“ bekannt. Wie die Überlebenden erzählten, haben die dänischen Seeleute in dem schweren Orkan, dem die „Herrenwill“ mit der Hälfte der Mannschaft zum Opfer gefallen ist, wahre Heldentaten zur Rettung ihrer deuffischen Kameraden begangen.

Das erste Boot, das die „Gloria“ in dem wütenden Sturm bei schwerem Wellengang aussehte, wurde von dem dänischen Steuermann Andersen geföhrt. Die Leute der „Herrenwill“ wurden aufgeföhrt, einzeln ins Meer zu springen, da es unmöglich war, das Rettungsboot bei dem furchtbaren Wetter längsleht zu legen. Ein Teil der Besatzung kam der Auforderung nach und wurde gerettet. Der Rest von 20 Mann blieb an Bord. Nach mehrstündigen Bemühungen mußte das Rettungsboot wegen des immer noch zunehmenden Sturmes und der wüthigen Erschöpfung der deuffischen Seeleute an Bord der „Gloria“ zurückgelassen. Während der ganzen Nacht hielt die „Gloria“ bei dem dem Untergang geweihten Dampfer aus. In den Morgenstunden verschwand die „Herrenwill“ in der Tiefe.

Unter übermenschlichen Anstrengungen und Einsatz des eigenen Lebens rettete ein schließlich den dänischen Seeleuten unter den treibenden Wrackstücken und dem furchtbaren Segen nach sieben Schiffsbrüchlinge an Bergen. Ein dänischer Bootsmann sprang mehrmals mit einer Trosse um den Hals in die See und rettete so einige Leute, die in Rettungsbooten umhertrieben. Mit der „Herrenwill“ verlor auch der Kapitän, der auf seinem Schiff bleiben wollte. Die Seeretteten befinden sich auf dem Wege nach Deustland.

Der deuffische Gesandte in Kopenhagen, von Sallé, hat in einem Schreiben an den Direktor der Metallischen Kompanie und an den Gestalt Arbeiter keine Bewunderung und seinen Dank für die Rettung des Dampfers „Gloria“ ausgesprochen.

## Ein Geisteskranker Häuptling einer Einbrecherbande.

Die Solinger Kriminalpolizei konnte eine Bande von Einbrechern festnehmen, die an 20 Einbrüche und Diebstähle in Solingen und in der Hochsiedel ausgeführt hat. Der Führer der Bande wurde wegen der Brandstiftung in einem Hofriedenbäude überführt. Es ist ein aus der Anstalt Gollhausen entlassener Geisteskranker.

# Brandstiftung zur Verdeckung der Unterschlagung.

Die Buchhalterin vor Gericht.

Vor dem Berliner Schwurgericht steht die 29jährige Buchhalterin Helene Hohmann. Sie hat Feuer angelegt, um ihre Unterschlagung zu verdecken, hat Telephonbrüche gerichtet, um einen Heberfall vorzutäuschen, um deren Fall erregte fernerseht bei Bekanntheit starkes Interesse. Und die Tatumstände sollen, nach Späterung der Angeklagten, etwa 10 gewesen sein: Helene Hohmann war Buchhalterin bei einer Firma, deren die Summe von 12 500 M. u. n. t. r. f. l. u. g. die Belege zu vernichten, schlichtete sie die betreffenden Papiere im Bureau auf und zündete sie an.

Helene Hohmann sagte aus: „Büchlingschlagen die Flammen hoch, ergriffen die Möbel, ich verlor ganz den Kopf.“ Sie schrie um Hilfe, der Portier kam, Helene Hohmann erzählte ihm, daß sie überfallen wäre, die Räuber hätten die Telephonbrüche durchgeschritten, ihr hätte man ein paar Schläge auf den Kopf verfehlt. Die Unwahrheit dieser Darstellung zeigte sich.

Helene Hohmann erzählt, daß sie einer Freundin 10 000 M. geliehen, für sich selbst hätte sie nur den Rest der Summe verbraucht. Seine Freundin, die 10 000 M. erhalten haben soll, ist verstorben. Sagt die Angeklagte die Wahrheit?

Helene Hohmann macht einen verhärteten Eindruck. Das Bild, das die Zeugen von ihr entwerfen, ist je nach den einzelnen Auslagen abschätzig, geht von fast leidenschaftlicher Empfindungsregung bis zur herzlichen Anteilnahme, aber in allen Auslagen kommt Helene Hohmann eigentlich nicht schuldig zu. Sie war sehr gefällig. Sie konnte nichts ablagern. Sie war hilffreich. Hat nun irgendwer, die Tote oder ein anderer, diese Gümmigkeit der Angeklagten ausgenutzt? Diegt hier der Schlüssel? Waren andere, die auf sie einwirkten, so die moralischen Täter? Sollte die Freundin das Geld, oder spielte ein

Mann, dessen Name hier noch nicht genannt ist, eine Rolle? Oder verbrauchte Helene Hohmann das Geld für sich?

Eine ehemalige Kollegin sagt aus, daß Helene Hohmann gar so glücklich in Belichten gewesen wäre. Großzügig in ihren Anschaffungen. Von Kritikstücken und Kritikalitäten wird hier, gesprochen, von einer Keramikkasse mit Orschiben, die Helene Hohmann für sich gekauft hätte. Hat dieses verhärmte Mädchen das Geld unterschlagen, um sich spielerisch, tändelnd allen Glanz zu taufen? Vor der Anklagebank liegt die Angeklagte, in sich zusammengelunten, wie geistesabwendend. Sie „hat's getan“, nun trägt sie diesen Prozeß, steht die Zeugen kommen, die ebenfalls ihre Kollegen waren, flutet noch tiefer zusammen, als ihr ehemaliger Bräutigam vor dem Richterlich tritt.

Der erste Sachverständige hat loben ausgesagt, der Sachverständige der Angeklagten. Die Erkrankung der Nebenschilddrüsen wirkt oft auf die Intelligenz ein, die Möglichkeit des 51 tömne bei Begehung der Tat vorgelegen haben. Die Auslagen aller Sachverständigen sind sich einig, daß Helene Hohmann ein verhärmter, elender, schwacher, düsterer Mensch ist, daß man ihr bis auf diesen einen Fall der Tat nichts als Pflichttreue im Dienst nachrühmen kann.

Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung der Angeklagten wegen fortgesetzter Unterschlagung und Brandstiftung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr der Monaten Zuchthaus.

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht Helene Hohmann wegen fortgesetzter Brandstiftung und fortgesetzter Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Unterjuchungshaft. Eine Bewährungsfrist wurde der Angeklagten verlegt.

# Das „Guthaben aus dem russisch-japanischen Kriege“.

Er hat Fort Kethur den Japanern zugeschanzt. — Der Welter in Justizhaus. — Der Sechling legt das Geschick fort.

Vor mehreren Jahren dachte der russisch-japanische Krieg und der Fall von Fort Kethur einem Schwindler in der Schweiz zu umfangreichen Schätzereien. Ein Baron von Jellinski inonette vielen Seuten war, daß er von der japanischen Regierung 43 Millionen Yen zu bekommen habe. Dieser Betrag lei ihm zugesichert worden dafür, daß er den Japanern den Schwimmschwanz von Fort Kethur verschafft habe.

Wiese Frauen auch den angehenden japanischen Guldschienen und gaben viel Geld her. Endlich wurde der große Schwindler enilarto und Jellinski erhielt in Zürich 6 Jahre Kerker, die er noch verbüßt.

Diese Geschichte war schon so gut wie veröfentlicht, da tanste in der Schweiz neuerdings der Kaufmann Kurt Wohler auf, der ebenfalls ein mit Fort Kethur an die japanische Regierung in operatione. Er gründete Anflugzeilerunternehmungen, für die andere den Namen her-

gaben, während er selbst als der Finanzmann auftrat. Wohler berief sich den Geldgebern gegenüber auf einen Vertrag, den er geerbt haben wollte. Wie Jellinski, so hatte auch er guten Erfolg. Einem Tages aber verschwand er mit 70 000 Schweizer Franken, die er sich wieder mit seinem Vertrag für ein Unternehmen verschafft hatte.

Neht Hagen Zweifel an der Echtheit des Vertrags auf und bei den Ermittlungen stellte sich heraus, daß Wohler früher der Privatsekretär des Barons Jellinski war. Die Züricher Staatsanwaltschaft erteilte einen Haftbefehl gegen ihn und wachte sich auch an die Berliner Kriminalpolizei. Diese ermittelte Wohler in einer Fremdenpension im Westen der Stadt wo er mit einer Freundin Wohnung genommen hatte und nahm ihn fest. Er behauptet nach wie vor, daß kein Vertrag, die Unterlage für keine Kreditannahmen, zu recht bestche. Die Schweizer Regierung beantragte die Auslieferung, der jetzt entproben wird.

## Der blinde Zeppelin-Passagier als Pilot.

Die Universal Pictures Corporation hat in Neuport Clarence Terhune, den blinden Passagier bei dem Zeppelin-Rüstflug für einen Film engagiert, der die verheißendsten Ergebnisse Terhune aus auf seinen früheren Fahrten als blinder Passagier zusammenfassend behandelt.

# Riesiger Juwelenstiefelstahl am hellen Tage in Berlin.

In einem bekannten Juwelergeschäft der Berliner Innenstadt wurde Donnerstag während der Geschäftstette an zwei Ausstellern aus einer der Stützen ein Tablett mit 28 kostbaren Platinamünzen im Werte von 20 000 Mark gestohlen. Die Diebe sind mit ganz besonderer Raffiniertheit und Geschicklichkeit zu Werke gegangen und konnten sich unentdeckt entfernen. Auf die Wiederherbeschaffung der Juwelen ist eine Belohnung von 10 000 Mark gesetzt worden.

## Deichbruch durch Verbrecherhand?

Die großen Ueberflemmungen im Ammerlande (Stiriesland) sind nach den neuesten Meldungen offenbar auf einen Schurkenreich zurückzuführen. Es ist festgestellt worden, daß bei Ausflügen der Deich an zwei Stellen geschanden. In der einen Stelle bricht das Wasser durch eine 20 Meter breite Deffnung, an anderer Stelle ist die Deffnung 15 Meter breit. Bei der letzten Stelle war der Damm besonders fest und der Wasserdruck relativ gering. Hier liegt höchstwahrscheinlich ein Verbrecher vor. Die Ueberflemmung flücht ist unübersehbar.

Bei Oldenburg liegt das Wasser am Montag um 6 Zentimeter höher als in der Sturmflut-Südwinterzeit 1928/29. Kurz vor Oldenburg brach der Deich relativ gering. Hier liegt höchstwahrscheinlich ein Verbrecher vor. Die Ueberflemmung flücht ist unübersehbar.

## Furchtbare Unwetter in Griechenland.

Wischer 40 Todesopfer.

Das seit zwei Tagen in ganz Griechenland herrschende Sturmwetter hat ungeheuren Schaden verursacht, der allein in Patras aus drei Millionen Drachmen schätzbar wird. Die Mägen der Stadt sind an zahlreichen Stellen in die Wüste gesunken. In Patras sind die Menschen in dem Unwetter heimgeführt. Das Hochwasser hat derzeit zugenommen, daß die Bevölkerung auf die Dächer der Häuser muß. Die Flut steigt andauernd. Neben dem gelamten Viehbestand, der ertrank, sind bisher 40 Menschenleben zu beklagen.

Woh in Athen und im Piräus hat die Unwetterkatastrophe großen Schaden angerichtet. Im Hafen reichlich sechs große Dampfer von den Unterfeuten und wurden wie die Menschen gegeneinander geschleudert. Nur ungeteuten Anstrengungen gelang es, ins Land zu schleppen. Fast 25 000 Auslandsdeutsche sind überflücht.

## Verstüffelt von Getreide.

Einem ungenüßlichen Unglücksfall fiel in Künigsberg der 22 Jahre alte Arbeiter Kurt Lange zum Opfer. Mit noch drei anderen Arbeitskollegen, war er im neuen Silolager im Hafen damit beschäftigt, Getreide durch ein 18 Zoll breite Rohr in die untere Etage zu schütten. Während er die Getreidemassen in Bewegung vor verstüffelten Lange. Es blieb nichts anderes übrig als die Feuerwehre zu alarmieren. In überhöhter Arbeit wurden die Getreidemassen ins Lager in dem Raum schütungsweite über 1000 Zentner Getreide beileite geföhrt und Lange als Leiche geborgen.

## Die tiefste Mine der Welt.

Wie leicht zu vermuten, ist die tiefste Mine der Welt eine Goldgrube, und zwar das Goldbergwerk von Sao Xoso d'El-Rey im brasilianischen Minas Geraes. Von einem horizontalen Gang aus, der 113 Meter unter dem Sechsbengang liegt, geht das Bergwerk in eine Tiefe bis 2107 Meter und wird jedes Jahr um weitere 50 Meter vertieft. Die Goldminen fördern in 40 Arbeitstunden gegenwärtig 1 1/2 Millionen reines Gold.

# Eine Riesenauswahl wird Ihnen vorgetragen.



Sie werden, wenn Sie zu uns kommen, sofort erkennen, daß Sie sich in einem Sachgeschäft großen Ausmaßes befinden. Da fehlt es weder an der Auswahl in der neuesten Mode noch an Auswahl in der soliden gediegenen Bekleidung für Herren in jeder Figur und Größe. Diese reiche Auswahl bewirkt auch Ihre Zufriedenheit. Infolge unserer eigenen Fabrikation können wir Sie stets preiswert und gewissenhaft bedienen. Bitte überzeugen Sie sich selbst.

- Winter-Ulster in Cheviotstoff mit ange webtem warmem Futter . . . 29.-
- Winter Ulster (os)braun, kräft Cheviotware mit Rückengurt od. Rundgurt 49.-
- Winter Ulster aus prima schwerem Cheviot stoff mit Rundgurt . . . für 59.-
- Winter Paletot marenzo Cheviot mit Semt kragen lreihige Form . . . 39.-
- Gehrock Paletot moderner Schnitt, eleganter Sitz, gute tragbare Stoffe 49.-
- Sacco Anzug blau, rein Kamme lreih mit Form gute Paßform . . . 65.-
- Sacco Anzug mod. lreih Form von Farbton, engl. vom lamos. Sitz . . . 49.-
- Lederjacke braun, welches angenehme, Chr. Napfeler . . . 69.-



Mersburg, Kleine Ritterstraße 6

Das Haus der eigenen Fabrikation

# Unser Grosser Weihnachts-Verkauf

zu besonders billigen Preisen in allen Abteilungen hat begonnen!  
Beachten Sie bitte unsere morgen erscheinende Beilage

**Merseburg** **Dobkowitz** **Leuna**

Das führende Großkaufhaus für Qualitätswaren

### Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Krankheitslager, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Gustav Baenitz

Leutn. d. Ldw. a. D. i. ehem. 2. Kurh. Feld-Art.-Reg. Nr. 11  
Ritter hoher Orden

im 78. Lebensjahre

in tiefer Trauer

Karl Baenitz und Frau geb. Liebhardt  
Dipl. Hdl. Dr. Molly Baenitz  
Familie Professor Baenitz  
Berta Krauel  
und 4 Enkelkinder,

Neu-Rössen, Franklurt a. Main.  
Merseburg, den 29. November 1928.  
Lauchstädter Straße 15.

Die Beisetzung findet Montag, den 3. Dezember, 2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Vaters und Großvaters

## Albert Schröder

herzlichen Dank.  
Besondern Dank Herrn Pastor Günther, Herrn Lehrer Brachmann mit seiner Schulfreund und der Arbeiterschaft des Ritterguts Kriegsdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Kriegsdorf, den 30. Nov. 1928.

### Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 1. Dez. d. J., vorm. 11 Uhr, werde ich im Saalhof „Zur Funkenburg“, hier: 1 Getriebemaschine, 1 Dreifachmaschine, 3 Schreibstühle und 10 verschiedene Arten von Tabak öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern  
Biegner, Obergerichtsvollzieher.

## Buppenwagen

Kinderautos  
Roller  
Kindernähmaschinen  
sind passende Weihnachtsgeschenke und empfiehlt

## Friedrich Engel

vorm. Gustav Engel Söhne  
Telephon 203 Gerärinbet 1888

## Wendland Stabenfelle

Spezial-Bettenhaus  
Frl. Anna Müller.  
Empfehle preiswert:  
Reine Betten, Bettdecken  
Tafel, Bettwäsche  
in allen Preislagen.  
Gute Qualitätswaren.

## Wichtig! Weihnachtsmann!

Buppenstaben  
Buppenköpfe  
Pferdeställe  
Holzgerbe  
werden wie neu durch den  
Meier. — Angehört unter  
100 an die Exped. d. Bl.



### für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb  
für Merseburg und Umgegend:  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
m. b. H.  
**Merseburg**  
Nulandstraße (am Güterbahnhof)  
Fernruf 82

### Kommen! Überzeugen!

## Radio-Klinik

Rundfunkanlagen und Apparate modernster Art sowie Zubehörteile. — Besuchen Sie mich bitte mit Ihrem Besuch auf der

## Radio-Ausstellung

am 1. und 2. Dezember im Schloßgartenpavillon.

## Willy Boek

Georgstraße 5 Tel. 1080

## M. R. G.

Sonntag, d. 2. 12. 1928  
von 10 Uhr ab:  
Konzert im Bootshaus.  
Dienstag, d. 4. 12. 1928  
20 1/2 Uhr:  
Monatsversammlung.  
Der Vorstand.

## Flügel

auf Teilzahlung  
Lüders & Olberg  
Halle a. S.,  
Leinziger Straße 30.

### Familienabend der Dommgemeinde

Montag, 3. Dezember, 8 Uhr (pünktlich) in d. r. „Funkenburg“ (Leichtstraße).  
Chorgesang: Dommkirchenchor (D. Trenker).  
Einspielung: Fr. Gertrud Renno, Frau Rajch und Fr. Manja.

Lebende Bilder:

### „Aus dem Leben der Mutter“

Bargefellt vom Sommerabend.  
Vortrag: Weihnachtserinnerungen aus Merseburg Bergangenzeit (B. Wutke).  
Alle sind herzlich eingeladen! Eintritt frei!

### Thuringia-Neumark

### Jeden Sonntag Café-Konzert

Max Schumann

### „Zum Raben“ Schkopau

### Sonntag Rirmes

Befehewübte Kirmeserichte, flotte Musik! Beste Stimmungskapelle. Balls-Drohbetrieb (Stierburg-Biere) Sündige Autoverbindung n. all. Richtungen.  
Es ladet ein  
Eugen Pechert.

### Unswärtige Theater.

Stadttheater in Halle.  
Sonnabend, 20 Uhr  
Die Pilger von Mekka  
Bühne in Halle.  
Poette u. ihre Freunde!

Neues Theater in Leipzig.  
Sonnabend, 19.30 Uhr  
Die Schöne Gräfin.  
Altes Theater in Leipzig.  
Sonnabend, 20 Uhr  
Schwengel.

Opernhaus in Leipzig.  
Sonnabend, 16 Uhr  
Hänel und Greel.  
Sonnabend, 20 Uhr  
„Eine einzige Nacht!“  
Opernhaus in Leipzig.  
Sonnabend, 20 Uhr  
„Das Spiel mit dem Feuer“

### Billiger Weihnachts-Verkauf!

Nur von Herrschaften wenig getragene  
**Herrn- und Damen Garderobe**  
Wagarett, some neue Garderobe elegante Damennäntel neu und getragen, u sehr billigen Preisen!  
**Gesellschaftliche Anzüge**  
werden auch sehr billig vertehen.  
Auswärt Käufer erhalten  
**Fahrtvergütung**  
nur bei:  
**Friedmann**  
Leipzig, Rankstädter  
Steinweg 13.  
An den Sonntagen vor Weihnachten ist uns ein Geschäft geöffnet!

### Für Bürozwicke

**3-4 Räume**  
gedruckt Angebote mit Preisangabe unter C 1818 an die Exped dieses Blattes erbeten.

**1 Gehirnzähler**  
für sofort gesucht.  
Dr. H. Fr. 22



### „Elektri-GRAMMOPHON“

Musik-Instrumente



Eingetragene Schutzmarke  
Es gibt nichts Besseres!  
Günstigste, diskrete Zahlungsbedingungen:  
Größte Auswahl!

### Schütze

Inh. A. Gieseler  
Merseburg, Bahnhofstr. 8  
Eines der bedeutendsten Geschäfte seiner Art in Deutschland.  
Nächste Verkaufsstellen:  
Oskar Linde, Niederbuna.  
Otto Stange, Gr. Kayna.

### Adventschmuck:

Adventsternen  
Blü., Pflanzen  
Schnittblumen  
in reicher Auswahl  
empfehlen billigt  
W. Starke, Gartenbauverein  
Schloßgärtner, l. Tel. 701.

### Achtung! Kraftfahrzeugbesitzer!

Meine überdachte

## Groß-Tankstelle

mit 3 Zapfstellen für

**Benzin-Benzol-Esso**,  
sowie Wasser- und Luftständer wird am  
Sonnabend, den 1. Dezember 1928, eröffnet.

Die bequeme Entnahme von Betriebsstoff, Oel, **DKW-Mischung** Wasser, und das Auspumpen der Reifen mit dem Luftkompressor erspart Ihnen jede Mühe und trägt mit dazu bei, Ihren Kraftwagen stets in betriebssicherem und leistungsfähigen Zustand zu erhalten.  
Mit der Bitte, diese Annehmlichkeiten freudlichst zu prüfen, sichere ich bei laufenden Bezügen besondere Vergünstigungen zu. Auch halte ich mich für Lieferungen von

### Auto- und Motorradzubehör

bestens empfohlen.

## Friedrich Engel

vorm. Gustav Engel Söhne

Kraftfahrzeug-Zubehör / Reparatur-Werkstatt  
Telefon 203 **Nulandstr. 2** Gegr. 1888







### Veränderungen des Meeresbodens.

Kürzlich kam ein Teil der Vermessungsarbeiten zum Abschluß, welche die japanische Marine durchführt, um festzustellen, welchen Veränderungen der Meeresboden bei dem großen japanischen Erdbeben im Jahre 1923 unterworfen war. Es war anzunehmen, daß die eigentliche Ursache der Erschütterung in Schollenverschiebungen unter dem Meere bestand. Die Ergebnisse der Vorkontrollen bestätigten diese Annahme durchaus. Es wurde festgestellt, daß südwestlich von Yokohama ein Gebiet von 700 Quadratkilometern sich geneigt, dicht daneben aber ein solches von 240 Quadratkilometern sich gehoben hat. Der tiefste geologische Einbruch weist eine Senkung von 720 Metern auf, die höchste Hebung beträgt 318 Meter. Wie weit diese Untermeerbewegungen die auf dem Lande übertritten, erhellt daraus, daß an der Küstenlinie Abwärts- und Aufwärtsbewegungen von höchstens 28 bzw. 0,5 Metern vorgekommen sind. Auch die Flutwelle, welche die Küsten erreichte, besaß dort „nur“ eine Höhe von sieben Metern. Welche Veränderungen sie trotzdem anrichtete, ist ja noch allgemein bekannt.

### Seltene Raube.

Eine Frau in El Couls hat in ihrem Testament die Bestimmung eingelegt, daß es ihrem Gatten, mit dem sie sich in den letzten Jahren wenig verstanden hatte, vererbten werden soll. Ihre Vererbungsbefugnisse. Die seltene Bestimmung wurde schließlich vor Gericht zum Austrag gebracht, da die Vermögenbesitzer gemietet hatten, mit der Bestimmung, den Witwer vom Grabe fernzuhalten. Das Gericht erklärte die Bestimmung für ungültig, legte allerdings beiden Parteien die Verpflichtung auf, während der Vererbungsfeierlichkeiten sich gegenseitig still zu verhalten.

### Gestohlene Garagen!

Wenn sich Räuber behaupten wollen, müssen sie sich schon auf die neue Zeit umstellen. Im vorigen Jahrhundert wimmelte es in Amerika von Diebstählen. Heute, da der Kraftwagen längst die braunen Zugtiere verdrängt, fehlen die gestohlenen Automobile und Motorräder. Aus Hampton (Alabama) kommt jetzt die Kunde, daß eine wohl organisierte Gesellschaft neuerdings nicht nur einzelne Kraftwagen, sondern ganze Garagen „entweicht“. Dort werden nämlich neuerdings nicht mehr stehende, sondern aufbaubare Garagen verwendet. Die Garagenräuber waren wohl der Meinung, daß sich aufbaubare Garagen auch mit Leichtigkeit wieder abbauen lassen, und setzten diese Erkenntnis in die Tat um. Sie luden die abmontierte Garage auf die in ihr lebenden Automobile und ließen mit ihrer wertvollen Beute davon. Der Inhaber traute am nächsten Morgen seinen eigenen Augen nicht; dort, wo vor vierundzwanzig Stunden noch seine funktionstüchtige Garage am prächtigsten Laubbäume herberge, fand — nichts.

### Ein Museum der Nordpolstunde.

In schwedischen Wissenschaftskreisen ist der Vorstoß gemacht worden, die Resultate der ständtaunischen Forschungs Expeditionen nach dem Nordpol in einem Museum zu vereinigen, das in Stockholm errichtet werden soll. Das Museum wird nicht nur die Dokumente und wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Expedition enthalten, sondern soll auch besonders den Personen der Forscher gewidmet sein.

## Die Flucht des Millionärbanditen.

John Carroll sah im Zuschauersaal in Vancouver (Kanada), dem jüngsten Gefängnis der Vereinigten Staaten. Denn die Zuchthäuser trauten dem verwegenen Eisenbahnräuber, der bei einem etwaigen Zugüberfall eine halbe Million Dollar erbeuten könnte, jeden Ausbruchversuch an. Derselben Jahre sollte John Carroll in Vancouver verhaftet werden. Ihm lag nicht viel an der Freiheit, doch die Trennung von seiner Frau, seiner Wirtin, dem einzigen Wesen, das er liebte, schien ihm unerträglich.

Da floh ein kleiner harter Gegenstand durch das offene Gitterfenster und wackelte Carroll aus dem Zuchthaus.

Eine Katerlatze, eine widerliche schwarze Katzenlatze, wie es deren in Vancouver genug gab. Wer konnte ein Interesse daran haben, ihn das Tier in die Zelle zu werfen? Nur ein Freund, der ihn unbemerkt eine Handreichung wollte. Carroll hob die Katerlatze auf. Sie war tot. Doch auf ihrem Rücken liegte, kaum sichtbar, ein hauchdünnes Papier. Vorhin hätte Carroll es und hielt es gegen das Licht. Da kann in haarfeiner Schrift: Deine Frau stirbt an der Ausbreitung, wenn sie nicht aus dem Gefängnis kommt. Ihre Zelle liegt im Nordflügel des Frauengefängnisses, zweiter Stock, drittes Fenster von rechts. Ein Freund.

Carroll ahnte nicht, wer dieser Freund sein konnte; er wußte nur das eine: Die Wirtin ist wahr; Deine Frau stirbt, wenn Du ihr nicht zu Hilfe kommst. In wenigen Minuten stand sein Plan fest.

Am anderen Tag stieß er im Gefängnishof beim Verladen der Matrasen, die von den Sträflingen angefertigt wurden, einen Kraftfahrer an, anwinkelte ihm zu:

### „Bist Du ein Vermögner wert?“

Der Mann horchte auf, er war nicht abgeneigt. „Du brauchst mich nur mit einer Ladung Matrasen aus dem Gefängnis zu fahren, dann gebe ich Dir alles Geld, das ich bei der Wirtin auf einer Farm versteckt habe.“ Carroll konnte ein schiefes Gesicht machen, der Kraftfahrer glaubte ihm.

Am andern Tag wurde der Verbrecher, unter einem Berg von Matrasen versteckt, aus dem Gefängnis gefahren. Niemand untersuchte den Wagen, der unter Aufsicht des Kraftfahrers beladen worden war. Der Weg führte durch den Wald.

Der Kraftfahrer hielt und half Carroll unter den Matrasen hervor: „Wie steht es mit dem Geld, wo liegt die Farm?“ Statt aller Antwort trat ihm die Haut des Strahlings und betäubte ihn. Carroll wechselte mit dem Dün-

### Der Hut als Wertmesser.

Wenn auch bei vielen Wässern der Grundhalt gilt, daß „Kleider Reichtum machen“, so dürfte es doch kaum irgendwo vorkommen, daß in dem Wert des Menschen ausschließlich nach seinem — Hute nicht. Dies ist der Fall bei den Yams, die eine kleine Insel südlich von Formosa bewohnen. Dort werden die Hute nicht aus Stroh, Felle oder Wolle hergestellt, sondern aus reinem Silber. Wer sich daher eine neue Kopfbedeckung zulegen will, muß erst einen ordentlichen Haufen Silbermünzen sammeln. Die Hute werden mit Hilfe harter Steine zu dünnen, trugenscheinigen Ringen breit

mächtigen die Kleider und ließ den Wagen stehen. Der Kraftfahrer würde ihn sicher nicht verraten, sondern sich irgendeine Eigenmarke ausdenken.

Das Dienstauto zur Flucht zu benutzen, schien ihm zu gewagt. Im nächsten Dorf ließ Carroll ein unbekanntes Auto, fuhr zu seinem Freund, bei dem er einen Teil seiner Beute versteckt hatte, und kaufte sich bürgerliche Kleider. Dann rief er zu dem Frauengefängnis. Er funktionierte am Tage die Tage aus. In der Nacht wartete er einen unvorstellbaren Augenblick, bis der Wirtin hohe Mauer und Wirtin, endlich ließ er am Gitter des Gefängnisfensters hängen.

### „Ich wußte, daß du kommen würdest.“

Die Stachlige fuhr lautlos durch das Eisen. Kein Wärter bemerkte den an der Gefängniswand hängenden Mann. Endlich wichen die Gittertüre. Die Frau klammerte sich auf dem Rücken des Mannes fest. Sie kamen ungeschrien in der Nacht hinein, Wärter und Stachlige hinter ihnen her. Die Verfolger auf Motorrädern kamen näher. Die Straße führte am Fluß entlang, ein Berg ging zu einer Schwemme hinunter. Carroll ließ den Wagen ins Wasser, eine Minute lang verschwand Auto und Insassen. Die Verfolger knatterten vorüber. Erschöpft sah Carroll seine Frau an das andere Ufer. Einen Tag lang lagen beide im Unterholz versteckt. In der Nacht, als die Kleider trocken waren, erreichten sie nach langem Marsch einen Bahnhof und bestiegen ohne Verdacht an Erregung den Zug nach Philadelphia.

Dort bestiegen beide mit einem als unbedächtigem Mitternachts. Sie fanden Eingang in die besten Restaurants, und Carroll benutzte die neuen Verbindungen, um die Wohnungen seiner eigenen Bekannten auszubauen. Da half ihm seine Frau, die sich vor ihrem Aufbruch im Gefängnis, von den Strapazen der Flucht nicht wieder erholt hatte. Für Carroll hatte das Leben jetzt keinen Zweck mehr. Er raubte nur noch aus Gewohnheit und wegen aller Verhaftung. Sie hingen ihn nieder und fanden bei ihm über 250.000 Dollar in barem Geld. Seine neuen Verbrechen werden ihm voraussichtlich auf Lebenszeit ins Zuchthaus bringen.

wagend in einer Kohlengrube in Kentucky tot aufgefunden worden. Sie sind offenbar Opfer einer Gasexplosion geworden.

### Die „dornernen Vögel“ der Sirionos.

Die Berichte aus Santa Cruz (Bolivien) melden, daß dort einige Mitglieder eines bis dahin vollkommen unbekanntes Indianerstammes, der Sirionos, eingetroffen, die bisher nie einen Reigen gesehen hatten und noch nie mit der Zivilisation in Berührung gekommen waren. Die Jünglinge, die seit einiger Zeit regelmäßig ihre Wohnplätze in den Urwäldern überlegen, hatten zuerst großen Schreck, dann aber ihre Neugierde erregt, und man fandte daher einige besonders mutige Leute ab, um sich in der Stadt der Reichsgeländer nach der Natur der „dornernen Vögel“ zu erkundigen. Die Sirionos unterwarfen sich den übrigen jüdischamerikanischen Indianerstämmen, wurde ihnen ausstellend helle Hautfarbe und dadurch, daß die Männer bei ihnen vielfach Väter tragen.

### Ein Kind für eine Trompete.

Eine Feuerwehrlinje, die kürzlich in der Nähe von Aachen in Südrheinland fuhr, hat eine eigenartige Notlage erlebt. Die der einen Bande angehörende neunzehnjährige Blanche Smith hatte vor einiger Zeit ihr neugeborenes Kind an einen Jäger aus einem anderen Trupp per Postboten und baßte eine Trompete und ein Gewehr erhalten. Der unnatürliche Handel reute bald auch die junge Mutter, sie verlangte die Waise zurück. Man sah sich aber bei dem über das Gewehr erweitere die Waise des von ihm seiner Wirtin nach mit vollem Recht erlösenden Kindes. Die Mutter fuhr darauf die Waise ihrer Bande zu Hilfe, um sich das Kind mit Gewalt zu beschaffen. Aber auch der andere fand die Unterstützung seiner Genossen, und so kam es zu einer regelrechten Schlacht mit Stöcken und Schußwaffen. Bereits hatte es eine große Anzahl Verwundeter auf beiden Seiten gegeben, als die Polizei dem Kampfe ein Ende machte.

### Das Vogelhaus im Gefängnis.

Das berühmte New Yorker Zentralgefängnis Sing Sing hat für die vielen Vögel, die zu halten den Gängen im Hofe ist, ein besonderes Vogelhaus erbauen, aus dem heraus nur Hundswelche die Vögel ihren Weibern übergeben werden sollen. Das Haus, das von einem Architekten, der zur Zeit eine Gefängnisstraße dort vertritt, gebaut wird, wird über 1000 Einzelkäfige enthalten.

### Kleine Merkwürdigkeiten aus aller Welt.

- Die Abformung des Kaisers von Japan läßt sich 2500 Jahre zurückverfolgen.
- Esimo-Mütter liebkosen ihre Kinder, indem sie sie an der Nütle fassen.
- Erst vor 300 Jahren wurden die ersten Kattien von Ästen in Europa eingeführt.
- Die Columbia-Unterfahrt in New York hat über 32 000 Hürer.
- In der Nordsee ist die Aufer langsam im Aussterben begriffen.

# Unser Weihnachts-Verkauf

hat begonnen!

|              |                                                                                     |                  |                     |                                                                          |                  |                         |                                                              |                  |
|--------------|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------|--------------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------------|--------------------------------------------------------------|------------------|
| Mäntel       | aus maroc. Ottomane, schöne Qualitäten, ganz gefüttert, großer Pelzkragen . . . . . | 49 <sup>00</sup> | Basken-Mützen       | aus Plusch, verschiedene Farben . . . . .                                | 95 <sup>00</sup> | Schürzen                | aus Satin, moderne Formen, in aparten Mustern . . . . .      | 1 <sup>25</sup>  |
| Kleider      | aus Valonine, prima Qualität, modernste Farben, fesche Volantform . . . . .         | 29 <sup>00</sup> | Sport-Mützen        | aus Plusch, fesche Form, mit Bügel . . . . .                             | 3 <sup>25</sup>  | Indanthren-Schürzen     | römischer Streifen . . . . .                                 | 1 <sup>95</sup>  |
| Blusen       | aus Crêpe de Chine, Jumperform, in hellen und Mittelfarben . . . . .                | 12 <sup>50</sup> | Jersey-Turban       | in aparten Farben . . . . .                                              | 4 <sup>25</sup>  | Jumper-Schürzen         | pa.Siamosen, hbsch. Verarbig, br. Form . . . . .             | 2 <sup>25</sup>  |
| Morgen-Röcke | aus molligem Plusch, farbig garniert, schöne Farben . . . . .                       | 3 <sup>25</sup>  | Kappen              | aus Kunstzylinder, braun mit flatter Bandgarnitur . . . . .              | 5 <sup>25</sup>  | Herrn-Trikot-Unterhos.  | wollgefr. Unterjacke u. Unterhos, farbige, GröÙe 4 . . . . . | 1 <sup>20</sup>  |
|              |                                                                                     |                  | Damen-Hemdosen      | fein gestrickt, weiß u. hellfarbig, Windelform, mit Bandfag. . . . .     | 1 <sup>30</sup>  | Herrn-Garnituren        | Unterjacke u. Unterhos, farbige, GröÙe 4 . . . . .           | 5 <sup>40</sup>  |
|              |                                                                                     |                  | Damen-Strümpfe      | aus Küttner-Waschseide . . . . .                                         | 1 <sup>95</sup>  | Herrn-Socken            | Baumwolle, gemustert . . . . .                               | 95 <sup>00</sup> |
|              |                                                                                     |                  | Damen-Strümpfe      | Wolle mit Seide, Doppelsohle mit Hochferse, schwarz und farbig . . . . . | 3 <sup>90</sup>  | Herrn-Pullover          | in kräftige Qualität, in vielen Farben . . . . .             | 3 <sup>40</sup>  |
|              |                                                                                     |                  | Damen-Strickkleider | reine Wolle, mit aparter Bordüre, in modernen Farben . . . . .           | 28 <sup>75</sup> | Kinder-Rodel-Garnituren | Schal und Mütze, reine Wolle, in vielen Farben . . . . .     | 5 <sup>90</sup>  |

Unsere Artikel sind von alters her die beliebtesten Weihnachtsgeschenke



